

Hintergrundinformationen zu den Studierendenzahlen / 13. September 2019

Studierendenzahlen 2019: Die 18'000er-Grenze ist deutlich überschritten

Beim Start ins neue Studienjahr sind die naturwissenschaftlichen Studiengänge bei den Neuanmeldungen weiterhin am gefragtesten. Die Medizinische Fakultät behauptet ihren Platz als grösste Fakultät.

Im Herbstsemester 2019 ist die Gesamtzahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr deutlich gewachsen: Etwa 18'250 Studierende werden an der Universität Bern studieren (vgl. S. 3, Abb. 1). Dies hängt damit zusammen, dass seit letztem Jahr in Humanmedizin 320 Studienplätze pro Jahr (statt 220) zur Verfügung stehen. Zudem wird der Bachelor Pharmazeutische Wissenschaften ab 2019 wieder ganz angeboten.

Insgesamt wird mit aktuell rund 2'300 Studierenden gerechnet, welche neu ein Bachelorstudium aufnehmen wollen. Zusätzlich zu denjenigen Personen, die nahtlos vom Bachelor- ins Masterstudium einsteigen oder nach einem Studienunterbruch wieder an die Universität Bern zurückkehren, bewerben sich 510 Personen neu für ein Masterstudium. Diese Personen kommen entweder von anderen Schweizer Hochschulen oder bewerben sich mit dem Abschluss einer ausländischen Universität.

Anmeldungen zum Doktorat sind noch bis zum 15. Oktober möglich, so dass die aktuelle Zahl von rund 280 neuen Anmeldungen noch wachsen dürfte. Über alle drei Stufen wird mit rund 3'300 Neustudierenden gerechnet. Nach Fakultäten betrachtet interessieren sich die meisten Neustudierenden der Stufen Bachelor, Master und Doktorat wie schon in den letzten fünf Jahren für ein Studium an der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (S. 3, Abbildung 2).

Die Medizinische Fakultät ist mit über 3'000 Studierenden weiterhin die grösste Fakultät, gefolgt von der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (S. 4, Abbildung 3). Gesamthaft verteilen sich die Studierenden ähnlich wie im Vorjahr zu 52% auf ein Bachelorstudium, zu 30% auf einen Master und zu 18% auf ein Doktorat. Dazu kommen noch gegen 3'000 Studierende der universitären Weiterbildung (Certificate, Diploma und Master of Advanced Studies CAS, DAS, MAS) und in weiterführenden Studien (Vorbereitung auf das Anwalts- oder Notariatsexamen, Ausbildung zur Pfarrerin oder zum Pfarrer).

Ausländische Bewerbungen aus 80 Ländern

Von den 5'001 bearbeiteten Anmeldungen für ein Bachelor-, Master- oder Doktoratsstudium legten 3'354 einen schweizerischen Vorbildungs- oder Studienausweis vor. Die 1'470 Bewerbungen aus dem übrigen Ausland stammen aus über 80 Staaten. Bereits neu immatrikuliert sind 219

ausländische Studierende aus 56 Staaten. Der grösste Anteil entfällt mit 39 Personen auf Studierende und Doktorierende aus Deutschland. Die übrigen Nachbarländer sind wie folgt vertreten: Österreich 3, Frankreich 7, Italien 20 und Liechtenstein 23. Aus den übrigen europäischen Staaten wurden bisher 57 Personen immatrikuliert, und zwar aus Albanien (1), Belgien (1), Belarus (1), Dänemark (1), Griechenland (5), Grossbritannien (7), Kosovo (3), Kroatien (1), Lettland (1), Luxemburg (3), Niederlande (5), Norwegen (1), Polen (3), Rumänien (3), Russland (6), Schweden (1), Serbien (3), Slowakei (2), Slowenien (1), Spanien (4), Tschechien (1), Ukraine (2) und Ungarn (2).

Von den aussereuropäischen Staaten stellen Personen aus Indien (9) und den USA (9) das grösste Kontingent, gefolgt von China (8), Kolumbien (6), Türkei und Brasilien (je 5), Iran (4), Kanada (3). Je zwei neue Studierende kommen aus Armenien und dem Libanon, während Ägypten, Bolivien, Ghana, Indonesien, Katar, Malaysia, Mauritius, Neuseeland, Pakistan, Peru, die Philippinen, Sri Lanka, Südafrika, Südkorea, Syrien, Thailand und Trinidad und Tobago mit je einem Studierenden vertreten sind.

Der Anteil an ausländischen Studierenden ist konstant und beträgt 13 Prozent.

Es wurden 2 Bewerbungen von Personen mit Flüchtlingsstatus bearbeitet. Beide können im Herbstsemester 2019 das Studium aufnehmen, der eine im Bachelor Pharmazeutische Wissenschaften und der andere im Master Erdwissenschaften.

Internationale Studierendenmobilität konstant

Die Universität Bern unterhält eine Vielzahl von Verträgen mit Universitäten auf der ganzen Welt, um ihren Studierenden einen Semester- oder Jahresaufenthalt im Ausland zu ermöglichen. Im Rahmen dieser vertraglich geregelten Mobilität bleiben die Studierenden an der Universität Bern eingeschrieben, womit an der aufnehmenden Universität keine Studiengebühren anfallen.

Im akademischen Jahr 2019/20 verbringen voraussichtlich 264 Studierende der Universität Bern an einer der weltweit gestreuten Partnerhochschulen. Der grösste Teil davon – 210 Studierende – sind mit dem *Swiss European Mobility Programme* (SEMP) mobil. Dieses Übergangsprogramm des Bundes erlaubt es, den Austausch mit den Erasmus+ Universitäten fortzuführen. Über bilaterale Abkommen ist es 28 Studierenden möglich, ein Semester im aussereuropäischen Ausland zu verbringen, zum Beispiel an der Partneruniversität Stellenbosch in Südafrika.

144 Studierende aus anderen Universitäten werden im HS 2019 in Bern studieren. Im Frühjahressemester werden es voraussichtlich um die 90 Studierende sein.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Bruno Moretti, Vizerektor Lehre

Tel. +41 31 631 37 48 / bmoretti@rektorat.unibe.ch

Abb. 1: Gesamtzahl Studierende pro Jahr

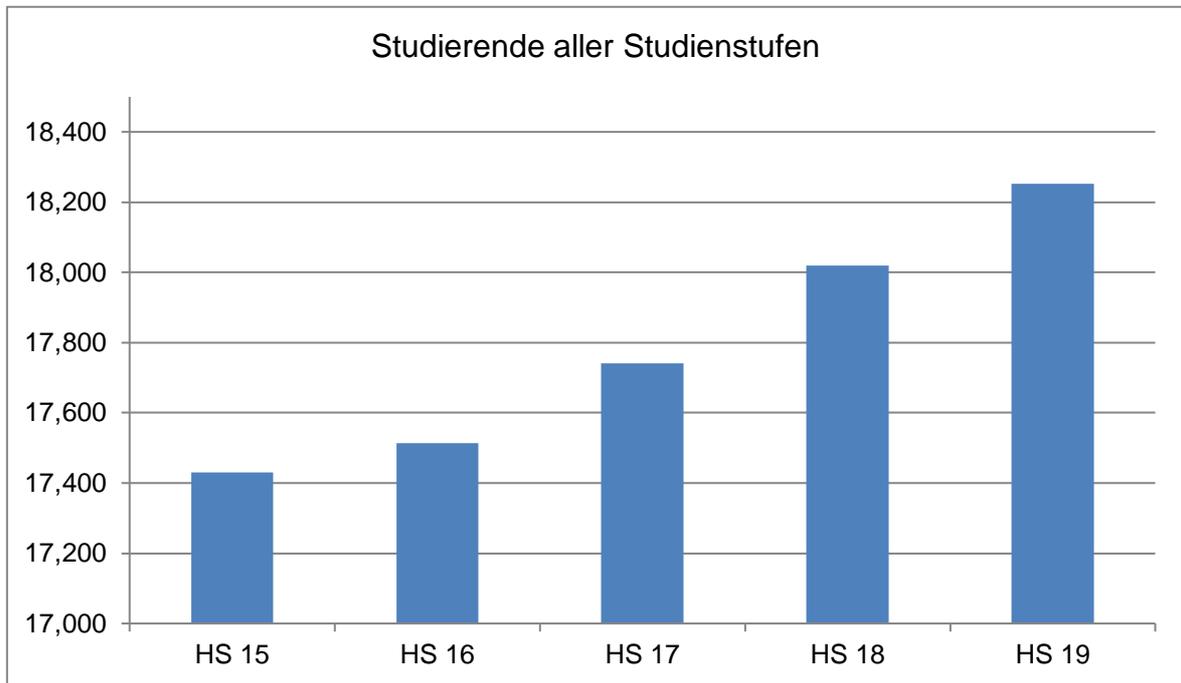


Abb. 2: Neustudierende nach Stufe und Fakultät

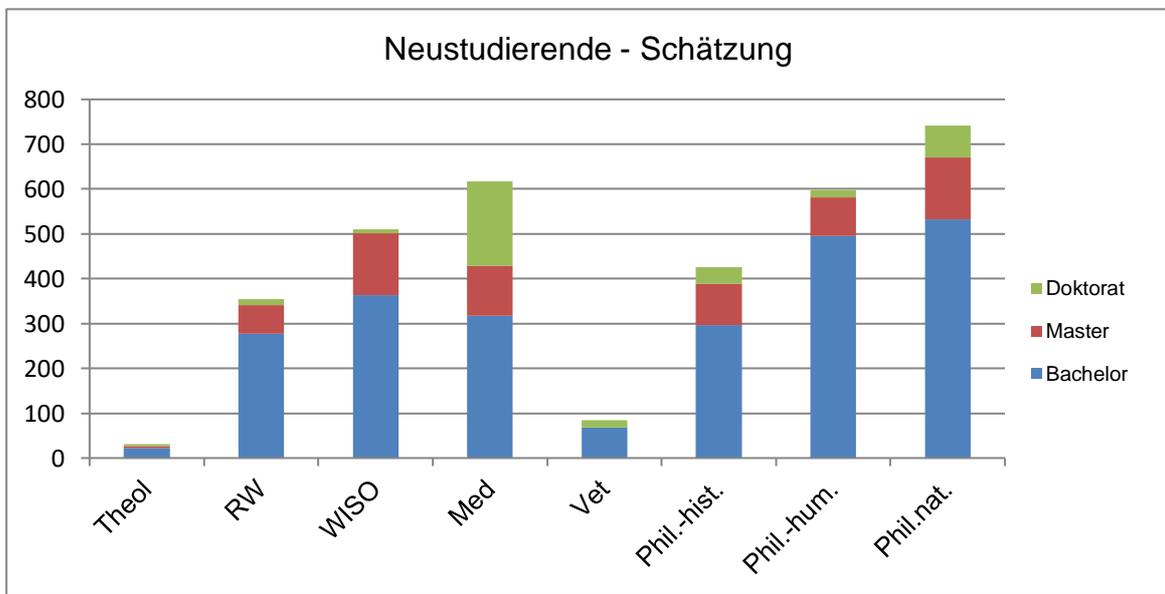


Abb. 3: Alle Studierende nach Stufe und Fakultät

